

Internationale Abfallwirtschaft – Unterstützung aus Deutschland sehr gefragt!

Auf mein Editorial für das Aprilheft 2017 unter dem Titel „Kreislaufwirtschaft in Deutschland – Internationales Vorbild oder nur noch 2. Liga“ habe ich viele Rückmeldungen erhalten, die sich grob in 2 Gruppen einteilen lassen. Die eine Gruppe ist der Meinung, dass wir in der Kreislaufwirtschaft weltweit immer noch „der Spitzenreiter“ sind. Die andere Gruppe bestätigt meine Sichtweise, dass wir zwar noch vorne dabei sind aber wenn wir nicht aufpassen, mittel- und langfristig den Anschluss verlieren werden. Insbesondere einige asiatische Länder wie beispielweise Südkorea, Taiwan, Japan oder China agieren hier wesentlich konsequenter.

Unabhängig davon, wo wir im „Ranking der internationalen Kreislaufwirtschaft“ gefühlt oder belegt durch objektive Kriterien stehen, muss sich die Entsorgungswirtschaft zunehmend an den Vorgaben nachhaltiger Ressourcen- und Klimaschutzziele ausrichten. Eine der zentralen globalen Zukunftsaufgaben ist dabei die Sicherstellung der Versorgung mit Rohstoffen und Energie.

Somit stellt sich auch die Frage, welchen Beitrag wir von Deutschland aus leisten können. Die Nachfrage aus dem Ausland nach Unterstützung aus Deutschland und nach Ansprechpartnern aus Ministerien, öffentlichen Stellen, branchenbezogenen Institutionen, Universitäten, von Herstellern und Dienstleistern bei der Weiterentwicklung von Entsorgungsstrukturen, ist sehr groß. Insbesondere in Asien werden in vielen Ländern große Anstrengungen unternommen, eine umweltverträgliche Abfallwirtschaft aufzubauen und derzeit ähnliche Entwicklungsphasen durchlaufen, die wir in Deutschland zum großen Teil hinter uns haben.

Die „Abfall-Professuren“ an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland sind inzwischen fast alle intensiv in internationale Projekte und Aktivitäten eingebunden. Zu nennen sind hier z. B. der Aufbau von Studienprogrammen im Bereich der Abfallwirtschaft und -technik, die Schulung von Führungskräften, Beratung von Ministerien, Entwicklung von Masterplänen für die Abfallwirtschaft sowie die Konzeption und wissenschaftliche Begleitung von abfallwirtschaftlichen Pilotprojekten. In diese Aktivitäten werden nach Möglichkeiten weitere deutsche Experten, z. B. aus den Bereichen Planung, Anlagenbauer und -betreiber, Verbände der Entsorgungsbranche eingebunden, so dass wir als Wissenschaftler eine „Türöffnerfunktion“ für die Erschließung neuer Märkte übernehmen können und dies auch gerne machen. Da die „Abfall-Professuren“ jeweils unterschiedliche regionale Schwerpunkte ab-

decken, gibt es kontinuierlich Aktivitäten und Projekte in vielen Ländern auf allen Kontinenten.

Um der o. g. internationalen Nachfrage gerecht zu werden, hat sich unter dem Dach von German RETech Partnership e. V. (RETech) eine schlagkräftige Allianz aus deutschen Unternehmen und Institutionen der Abfall- und Entsorgungswirtschaft zusammengeschlossen. Diese umfasst die gesamte Wertschöpfungskette Forschung, Planung, Ausrüstung, Logistik, Betrieb und die Vermarktung sekundärer Rohstoffe. RETech wird von der Bundesregierung, insbesondere durch die Bundesministerien BMUB, BMWi, BMZ und BMBF unterstützt, die mit Know-how und Unterstützungsleistungen beitragen. Darüber hinaus sind die Organisationen UBA, GTAI, GIZ und KfW beteiligt, die ebenso wie die Verbände der Entsorgungsbranche BDE, bvse, VKU, VAK und VDMA die Arbeit im RETech-Beirat unterstützen. RETech hat sich in den letzten Jahren sehr gut entwickelt und inzwischen rund 70 Mitglieder.

Trotzdem ist aus meiner Sicht eine weitere Bündelung der internationalen Aktivitäten notwendig, um das gesamte Potenzial ausschöpfen zu können. Immerhin gibt es einen riesigen „globalen Abfallmarkt“ zu bedienen und einen entsprechenden Beitrag zum internationalen Klimaschutz zu leisten.

Vor diesem Hintergrund ist auch das Engagement der DGAW im Rahmen der International Solid Waste Association (ISWA) zu nennen. Die ISWA ist ein maßgeblicher globaler Akteur für die abfallwirtschaftliche Entwicklung und da sollten möglichst viele Experten aus Deutschland vertreten sein und sich engagieren.

Die Fachzeitschrift Müll und Abfall ist nun seit 50 Jahren eine wichtige Plattform für die Vorstellung neuer Ideen, konzeptioneller Ansätze und Verfahren zur Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft. Ich hoffe, Sie finden auch in der aktuellen Ausgabe wieder einige Anregungen für Ihren Verantwortungsbereich und wünsche Ihnen in diesem Sinne viel Spaß beim Lesen.

Ihr Michael Nelles



Prof. Dr. mont. Michael Nelles
Lehrstuhl Abfall- und Stoffstromwirtschaft, Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät, Uni Rostock & Deutsches Biomasseforschungszentrum (DBFZ), Leipzig